



Gemeindebrief Sommer 2023



Adressen

Evang. Pfarramt:	Brühlstraße 3, 78315 Radolfzell Telefon 07732 2014, Fax 2461
Bürozeiten:	Mo/Mi/Do 9-12 Uhr, Di 17-19 Uhr, Fr 10-12 Uhr
Pfarrsekretärinnen:	Anke Henzler und Diana Mauz
E-Mail:	christuskirche.radolfzell@kbz.ekiba.de
Homepage:	www.christuskirche-radolfzell.de
Bankverbindung:	Sparkasse Hegau-Bodensee, Konto-Nr. IBAN DE30 6925 0035 0004 0027 70
Gemeindepfarrer	Pfarrer Alexander Philipp, Tel. 07732 988862 E-Mail: alexander.philipp@kbz.ekiba.de
Kantorin:	Pia Löb, Tel. 07731 3194333, E-Mail: pia.loeb@kbz.ekiba.de
Gemeindepädagogin:	Selina Schneider, Tel 07732 971343
Evang. Kindergarten:	Brühlstraße 5, 78315 Radolfzell Leiterin: Susanne Rentel, Tel. 07732 2445 E-Mail: kindergarten@christuskirche-radolfzell.de
Homepage:	www.evangelischer-kindergarten-radolfzell.de
Kiga-Förderverein:	07732 2445 Konto-Nr. IBAN DE81 6925 0035 1055 0132 45
Freundeskreis der Kirchenmusik:	Ansprechpartner: Matthias Lange, Tel. 07732 988487
Sozialstation:	Tel. 07732 9719711
Diakonisches Werk:	Teggingerstraße 16, 78315 Radolfzell, Tel. 07732 952760
Telefon-Seelsorge:	Tel. 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
Hospizverein:	E-Mail: hospiz.radolfzell@t-online.de, Tel. 07732 52496

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Radolfzell, Brühlstraße 3,
78315 Radolfzell (auch Anschrift der Redaktion)

Redaktion:
Familie Bogdan, Christiane Fröhlich, Dekan Christian Link, Pia Löb, Pfr. Alexander Philipp,
Amy Reisener, Susanne Rentel, Selina Schneider, Hendrika Thoma, Jens Zirbel

Layout: Annette Maucher, www.maucherdesign.de

Auflage: 4000; Druckerei: Leo-Druck, Stockach

Fotos auf Seite:

Cover © Robfoto auf Pixabay

3 © Bogdan: privat

5 © Christiane Fröhlich

5 © Communi

6 © Anke Henzler

7 © Christian Link

8 © Posaunenchor: privat

9 © Anke Henzler

10/11 Zeichnungen aus dem Kiga ohne Namen

12 © Selina Schneider: privat

13 © Ben Wicks auf unsplash

14 © Pia Löb

15 © Maja_Petric auf Unsplash

16 © Axel Reinhard Böhme

17 © Gottesdienstkonzept: www.canva.com

U4 © Pfr. Alexander Philipp

Willkommen zu Hause?!

Wo fühl ich mich richtig zu Hause?

Was brauche ich, dass ein Ort für mich ein zu Hause wird?

Als Jugendliche war ich oft bei meiner jetzigen Schwiegerfamilie zu Gast. Als eine Clique von sechs bis acht Jugendlichen lümmelten wir fast jeden Samstagabend dort im Wohnzimmer herum. Und irgendwann habe ich mich da dann tatsächlich dort zu Hause gefühlt.

Woran ich das gemerkt habe? Es war der Zeitpunkt ab dem ich einfach zum Kühlschrank gegangen bin um mir etwas zu Essen rauszuholen ohne dass ich irgend jemanden gefragt hätte. Für Jugendliche heute wäre neben der Kühlschrank-Frage, wahrscheinlich noch ein anderer Faktor wichtig: Nämlich ob sie Zugang zum hauseigenen WLAN haben. Dann ist man kein Gast mehr, sondern wirklich angekommen.

Für andere ist vielleicht eher der „Wohlfühlfaktor“ entscheidend. Passt das Interior, die Einrichtung zu mir? Trifft es meinen Stil und Geschmack? Gibt es diesen einen gemütlichen Ohrensessel in dem ich in Ruhe mein Buch lesen kann? Fühl ich mich wohl so wie dieses zu Hause eingerichtet ist? Oder fühle ich mich eher unwohl? Ein richtiges zu Hause hilft mir an- und zur Ruhe zu kommen.

Für die meisten Menschen wird aber wahrscheinlich die entscheidende Frage sein, wie das Verhältnis zu den anderen Menschen ist, mit denen man das zu Hause teilt. Sind es „Herzensemenschen“ mit denen man gerne zusammen ist? Oder fühlt es sich eher wie eine Zweck-WG an?

In so einer Wohngemeinschaft habe ich auch mal für ein Jahr gelebt. Eigentlich eine tolle Wohnung in Frankfurt. Altbau mit schönem Innenhof. Wie gemacht für WG-Partys und gemeinsame Abende auf dem Sofa. Aber dazu kam es nie. Alle verschwanden abends mehr oder weniger in ihren Zimmern; waren beschäftigt mit Studium oder Beruf und pflegten lieber ihre Beziehungen außerhalb der Wohngemeinschaft.

Ein passendes zu Hause, einen Ort zu finden, an dem ich mich wirklich wohlfühle ist nicht leicht. Das gilt gerade für Radolfzell. Viele Menschen in Radolfzell haben damit zu kämpfen, dass es kaum erschwinglichen Wohnraum gibt. Zugleich sind viele Baugebiete ausgewiesen oder werden schon bezogen. Radolfzell wird in den nächsten Jahren wachsen und viele Menschen werden sich hier ein zu Hause suchen.

Und es gibt manche, die nicht freiwillig hier sind, sondern weil es sie her „verschlagen“ hat. Weil in ihrem Heimatland Krieg herrscht. Oder weil sie vor Armut oder Gewalt geflohen sind. Für diese Menschen ist es besonders schwer ein neues zu Hause zu finden.

Und hat man dann eine Bleibe gefunden, dann heißt das ja eben noch lange nicht, dass ich mich hier auch „zu Hause“ fühle.

Denn es müssen wohl die genannten Faktoren zusammenkommen. Passt die Beziehung zu den Menschen, mit denen ich das Haus und die Umgebung teile? Fühl ich mich wohl genug und gibt es die passende Lieblingsecke für mich? Fühl ich mich frei mich selbst zu „bedienen“ weil ich Teil der Menschen bin, die hier leben. Oder habe ich nur Gaststatus und bin darauf angewiesen, dass mir andere Zugang gewähren?

Das sind auch Fragen, die wir uns als Gemeinde stellen. Wer fühlt sich bei uns zu Hause und für wen müssen wir unser neues altes zu Hause, die Christuskirche noch weiter öffnen?

Denn Paulus vergleicht einmal die Gemeinde mit einer Hausgemeinschaft: „Denn nichts

anderes [als eine Hausgemeinschaft] ist die Gemeinde des lebendigen Gottes“ (1. Timotheus 3,15 – Basis Bibel). Eine Kirchengemeinde, wenn es gut läuft, darf ein zweites zu Hause für die Menschen werden, die zusammen auf dem Weg sind um das Leben zu teilen und Gottes Gegenwart zu feiern. Und es sollte ein zu Hause sein, bei dem die Türen weit offen stehen und gute Beziehungen zu anderen entstehen und wachsen. Wo man einen Ort vorfindet an dem man sich wohl- und schnell zu Hause fühlt. Ein Ort an dem man die Freiheit hat mit zu gestalten und es zum eigenen zu Hause zu machen.

Über zweieinhalb Jahre waren wir nun als Kirchengemeinde sozusagen auf „Wanderschaft“. Wir sind im Januar 2020 aus der Christuskirche ausgezogen und haben an verschiedenen Orten unser Zelt aufgeschlagen. Besonders dankbar sind wir dabei für die Gastfreundschaft der katholischen Pfarrgemeinden in dieser Zeit.

Aber jetzt geht es zurück in ein neues zu Hause: Die frisch renovierte Christuskirche wartet auf unseren Einzug. Und so wie die Kirche nun endlich hell, freundlich und warm geworden ist, so ist es auch unser Auftrag als ganze Gemeinde die Türen weit aufzumachen und Menschen aus Radolfzell einzuladen diese Gemeinde auch zu ihrem zweiten zu Hause zu machen. Auf das die „Hausgemeinschaft Gottes“ wächst und das Beste für die Stadt und ihre Menschen sucht.

Ihr Pfr. Alexander Philipp

Fragen von Pfr. Alexander Philipp an Familie Bogdan

Ankommen in einer neuen Stadt

Familie Bogdan ist Mitten in der Corona-Zeit umgezogen. Im Gespräch mit Alexander Philipp erzählt Edith Bogdan von den Erfahrungen die sie dabei gemacht haben.

Wie hat es sich für euch angefühlt nach Radolfzell zu ziehen?

Für mich persönlich war es sehr schwer. Ich wollte eigentlich gar nicht weg aus unserem letzten zu Hause Grenzach-Wyhlen. Wir hatten dort ein Haus gekauft und uns ein gutes Umfeld aufgebaut. Wegen des Berufs meines Mannes, er ist Arzt und konnte hier in der Region eine Praxis übernehmen, mussten wir trotzdem die Koffer packen. Uns war klar, wir ziehen nur als ganze Familie um.

Welche Herausforderungen gab es für euch?

Unser Umzug fand während der Corona Zeit statt. Das war sehr turbulent und es gab dadurch viele Verzögerungen. In unserem neuen zu Hause war vieles noch nicht fertig. Die Dusche funktionierte am Anfang noch nicht, wir hatten zum Teil noch keine Türen und die Waschbecken haben noch gefehlt. Auch war es schwieriger neue Menschen kennen zu lernen.

Was hat euch geholfen in Radolfzell anzukommen?

Unsere Nachbarn haben uns sehr gut aufgenommen. Sie haben uns Karten und Brot und Salz vorbeigebracht. Die Nachbarschaft der ganzen Straße war wirklich sehr herzlich zu uns. Zwei Monate nachdem wir eingezogen sind, ist dann unser drittes Kind geboren worden. Eine Nachbarin hat auf unsere beiden großen Kinder aufgepasst während wir im Krankenhaus waren. Und als wir wieder zu Hause waren haben sie uns dann sogar noch Essen vorbeigebracht.

Welche Rolle hat die Gemeinde beim Ankommen gespielt?

Wir haben schnell den Kontakt zu den beiden Gemeinden gesucht. Das war am Anfang holprig. Aber inzwischen fühlen wir uns wohl und haben viele Leute in der Gemeinde kennen gelernt. Gemeinde und Kirche ist etwas, was uns Halt gibt und uns geholfen hat in Radolfzell anzukommen.

Für mich ist es wichtig, dass Gemeinde von Beziehungen lebt. Das man gesehen wird und die Chance bekommt Menschen persönlich kennen zu lernen. Wenn das passiert, dann fällt es einem leichter sich zugehörig zu fühlen. Wenn es aber nicht passiert, dann kann man sich schnell verloren fühlen.

Vielen Dank dir für die Eindrücke. Und schön, dass ihr hier in Radolfzell seid!

Edith Bogdan ist katholisch, Manfred Bogdan evangelisch. Mit ihren drei Kindern fühlen sie sich in der evangelischen und katholischen Kirche zu Hause.



Zuhause auf Zeit

Berührt von der Not der überfallenen Menschen in der Ukraine haben viele in Deutschland ihre Häuser und Herzen geöffnet, auch in Radolfzell. Fremde begegnen sich. Wird man sich verstehen, nicht nur sprachlich? Englischkenntnisse werden auf beiden Seiten hervorgekramt. Wie geht das mit der Mülltrennung? Fleischgerüche durchziehen vegetarische Treppenhäuser. Die Niederungen der Deutschen Bürokratie werden gemeinsam durchschritten. Auf ukrainischer Seite ist man erstaunt über unsere analoge Papier- und Bezahlwelt. Angenehm überrascht nehmen wir die Freundlichkeit und Effizienz der Radolfzeller Behörden zur Kenntnis.

Doch was sind diese Nebensächlichkeiten gegen die Nachrichten aus Butscha, von der Front, von entführten Kindern und zerbombten Häusern! Der Sirenenalarm aus dem Heimatort auf der Handy-App versetzt die Geflüchteten in ständige Alarmbereitschaft. Die über 60-jährigen Eltern nehmen mehrfach die 3-tägige gefährliche Reise auf sich, können nicht bleiben, weil sie die Alten versorgen müssen. Auf dem Rückweg ist das Auto vollgepackt mit Hilfsgütern für Zivilisten und Soldaten. Tränen und gute Wünsche begleiten sie.

Versuche, Mitgefühl auszudrücken: Mit der Angst um die Familien und Freunde zu Hause, mit der Unsicherheit über die Zukunft, mit dem Schuldgefühl, hier in Sicherheit zu sein, während dort das Land in Flammen aufgeht. Versuche, Trost zu spenden mit einem frischen Croissant am Morgen, einem ukrainischen Bilderbuch fürs Kind oder einem gemeinsamen Grillabend. Rezepte für Borschtsch und Kässpätzle werden ausgetauscht. Fast schon beschämend die große Dankbarkeit, ausgedrückt mit Worten, wie auch mit Honig und Wodka literweise aus Kiew, und der immer wieder geäußerte große Wunsch: „Wenn das alles vorbei ist, wollen wir euch einladen in unser Land, in unser Zuhause!“

Hendrika und Alexander Thoma

Unterstützung für die Kirchenrenovierung

Wir freuen uns auf die frisch renovierte Christuskirche.

Unterstützen Sie uns mit ihrer Spende auf den letzten Metern der Renovierung.

Sparkasse Hegau- Bodensee

IBAN: DE30 6925 0035 0004 0027 70 BIC: SOLADES1SNG

Stichwort: Kirchenrenovierung

QR-Code, der zum Online Spendenbutton auf der Homepage führt.



„Endlich Freitag“

After Work auf dem Kirchplatz

Im September kehren wir nicht nur in unsere Kirche zurück, sondern wir werden auch einen ansprechend gestalteten Kirchenvorplatz erhalten. Und diesen wollen wir mit Leben füllen. Wir haben einen Traum, dass sich dort Menschen treffen, dass man einfach kommen kann, zusammensitzt, redet, Atem holt.

Und wir möchten dieses Miteinander einmal im Monat auch gestalten:

Freitags ab 18 Uhr heißt es: „Endlich Freitag!“

Getränke werden ausgeschrieben, ein Feuer in der Feuerschale wärmt. Wir hoffen auf Menschen, die Lust haben Musik zu machen (vielleicht ergeben sich ja sogar Jam-Sessions), andere bringen ihre Lieblings-Brettspiele mit und suchen sich Mitspielende, ... Wir werden einfach mal beginnen und schauen, was sich entwickelt.

Zum Abschluss um 22 Uhr gibt es dann einen spirituellen „Downer“ in der Kirche: einen kurzen Text, Musik, einen Segen.

Die ersten drei Termine sind:

13. Oktober 23

17. November 23

8. Dezember 23

Herzlich willkommen!

**Wer Lust hat,
uns bei diesem Projekt zu unterstützen:**

In der Gemeindeapp gibt es
bereits eine Gruppe dazu.

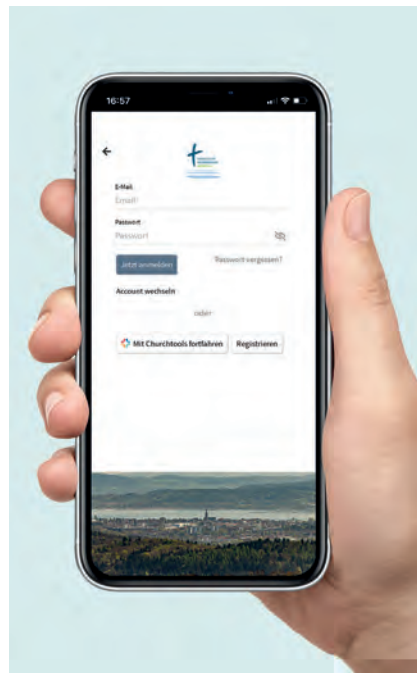
Für das Team: Christiane Fröhlich



Wir haben eine App!

Aktuelle Infos aus der Gemeinde gibt es jetzt direkt auf das Handy. Einfach unsere Gemeindeapp „Ekiraz“ im jeweiligen App-Store herunterladen und anmelden.

Die App ist kostenfrei und wir freuen uns über viele Nutzer.



Auf Wiedersehen!

An Himmelfahrt haben wir unseren Pfarrer Christian Link verabschiedet. Nach 11 Jahren in Radolfzell hat Christian Link seit 1. Juni die Stelle des Dekans des Kirchenbezirks Baden-Baden und Raststatt übernommen.

„Wir haben gerne und gut zusammengearbeitet und die Kollegialität und Freundschaft in der Regio werde ich vermissen.“, sagte Dekan Weimer in seiner Ansprache. Anschließend segneten die KollegInnen und Kollegen aus der Gemeinde und Regio und die Vorsitzende des KGR Veronika Conz den zukünftigen Dekan.

In den Grußworten von OB Gröger, dem kath. Kollegen Heinz Vogel und dem Kommandanten der Feuerwehr Tobias Öchsle kam zum Ausdruck, wie geschätzt Pfr. Link durch seine Person und seine Arbeit in Radolfzell war. „Ein Pfarrer, mit dem man über Gott und die Welt reden kann, das ist einmalig“, sagte der Feuerwehrkommandant. So waren auch fast 300 Personen an die Konzertmuschel gekommen, um „Auf Wiedersehen“ zu sagen und Christian Link alles Gute und Gottes Segen zu wünschen.

Gottes Segen und viel Kraft für die neuen Aufgaben wünschen auch wir als Team.

Wir sind dankbar für viele Jahre der guten Zusammenarbeit und des Miteinanders in der Gemeinde und für alles, was du lieber Christian in deiner Zeit hier angestoßen und umgesetzt hast. Du warst ein Segen für diese Gemeinde und so sei gesegnet auf deinem weiteren Weg.

Pfr. Alexander Philipp im Namen des ganzen Teams und des Kirchengemeinderates



Abschiedsworte von Christian Link

Die Sonne scheint leuchtend hell, es ist klar, es wird ein schöner Sommertag. Ideale Bedingungen für das Tauffest. Ich bin in der Friedensgemeinde in Baden-Baden und die Oos plätschert fröhlich. Zur „Pop-up Taufe“ haben wir eingeladen. Wer vorbei kommt oder sich schon immer mal taufen lassen wollte, aber nicht dazu kam, darf sich an diesem Morgen im Bach taufen lassen. Natürlich gibt es auch „angemeldete Täuflinge“.

Während des Gottesdienstes denke ich: „Vor ein paar Wochen hast du noch im Bodensee getauft.“, jetzt in der Oos.

Ich bin gut angekommen hier im Mittelbadischen. Der Umzug hat gut geklappt und die Umzugskisten haben sich zügig geleert. Mit den vielen guten Wünschen, Umarmungen, Worten, Briefen und Segen aus Radolfzell im Rücken habe ich begonnen mir hier mein neues Umfeld zu erschließen. Ich wurde sehr freundlich und herzlich aufgenommen. Nun lebe ich nicht mehr am See an der Schweizer Grenze, sondern in einem Kirchenbezirk, der von der französischen Grenze bis zur Schwarzwaldhochstrasse reicht. Am Sonntag stehe ich weniger auf der Kanzel, sondern besuche Gemeinden, wenn ich auch einmal im Monat in der Stadtkirche Baden-Baden Dienst tun darf.

Der Strategieprozess und die Zukunft der Kirche bestimmt unseren Alltag, die Veränderungen sind überall zu spüren. In vielen Begegnungen und manchen Situationen denke ich dankbar an Radolfzell zurück und das viele Gute, dass ich erfahren, lernen und leben durfte. Vieles davon darf ich nun weitergeben. So blicke ich dankbar auf meine Zeit am See zurück und bin gespannt, was hier Neues wachsen darf.

Christian Link hier mit der Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart



Neue Gemeindepädagogin

Herzlich willkommen

Liebe Gemeinde in Radolfzell,

ich bin Selina Schneider, 24 Jahre alt und darf ab September bei euch als Gemeindepädagogin anfangen. Ursprünglich komme ich, nicht weit von euch, aus Spaichingen im Landkreis Tuttlingen.

Während meines FSJs in einer Kirchengemeinde habe ich gemerkt, dass mir die Kinder- und Jugendarbeit am Herzen liegt. Deshalb habe ich meine Ausbildung für den Hauptamtlichen Dienst an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal begonnen. Wuppertal kennt ihr vielleicht, weil es dort die Schwebebahn gibt. Bis Juli habe ich dort mit 40 Menschen zusammengewohnt und studiert. Jetzt freue ich mich zu euch ins wunderschöne Radolfzell zu kommen und euch kennenzulernen. Gerne bei einem Kaffee oder so. Ich freue mich darauf, mich mit euch auf den Weg zu machen, eure Gedanken, Wünsche und Träume von Gemeinde zu hören. Gemeinde ist für mich ein gemeinsames Unterwegssein mit Gott und den Menschen, jung und alt, Einzelne und Familien zusammen. Mein Herz schlägt dafür, mit Menschen unterwegs zu sein und sie zu begleiten. Gemeinsam mit Fragen zu ringen, ohne die Antwort zu haben und gemeinsam zu suchen. Mir ist es ein Anliegen Leben zu teilen und voneinander zu lernen.

Ich bin gerne in der Natur unterwegs und fotografiere oder lese. Zudem hoffe ich wieder mit Zumba anfangen zu können. Im Winter gehe ich gerne Skifahren und im Sommer sitze ich bestimmt gerne am See, um mit Menschen eine Tasse Kaffee oder ein Glas Wein zu trinken. So viel Mal für den Anfang. Ich freue mich euch kennenzulernen.

Bis dahin wünsche ich euch schöne Sommertage.

Selina Schneider



Mach mit! - Damit Leben in die Bude kommt

Unterstütze unsere neue Gemeinde- pädagogen-Stelle mit deiner Spende.

Wir sind davon überzeugt, dass in jungen Menschen unglaublich viel Lebendigkeit, Talent und Gottvertrauen steckt. Das wollen wir als Gemeinde fördern. Nicht weil Kinder und Jugendliche unsere Zukunft, sondern weil sie unsere Gegenwart sind.

Und darum investieren wir in eine spendenfinanzierte Stelle für unsere Kinder- und Jugendarbeit: Ab 1. September wird Selina Schneider als Gemeindepädagogin ihr Anerkennungs-jahr bei uns absolvieren.

Wir suchen Menschen wie dich, die durch Einzelspenden oder Daueraufträge dafür sorgen, dass diese Stelle auch in Zukunft gesichert ist.

Dabei? Dann freuen wir uns über deine und ihre Unterstützung.

Evangelische Kirchengemeinde Radolfzell.

Sparkasse Hegau-Bodensee

IBAN: DE30 6925 0035 0004 0027 70

BIC: SOLADES1SNG

Stichwort Gemeindepädagogin

Fragen? Dann nimm Kontakt auf.

Christuskirche.radolfzell@kbz.ekiba.de



Willkommen zu Hause

Was ist eigentlich ein „Zuhause“?

Für unsere Kinder ist ganz klar auch „ihre Krippe“ und „ihr Kindergarten“ ein Zuhause. Hier bei uns sollen sich die Kinder und ihre Familien aufgehoben fühlen.

Die Kinder sind nach und nach bei uns mit ihren Freunden, Erzieherinnen, in den Abläufen und Ritualen zuhause.

Wir als Kindergarten können Familien niederschwellige Annäherung zur Gemeinde und zur Kirche bieten.

Bei uns erfahren manche Kinder vielleicht zum ersten Mal, wie es ist gemeinsam zu beten, sie hören und erleben biblische Geschichten und wir singen mit ihnen kindgerechte religiöse Lieder. Wir legen großen Wert darauf, dass jedes Kind bei uns Geborgenheit und Sicherheit erfährt. Die Kinder sollen empfinden können „ich kann was – ich bin wer – ich werde so, wie ich bin geliebt“.

In unserer neu umgebauten Kirche, dem neugestalteten Garten und Kirchplatz werden sich die Kinder schnell heimisch fühlen.

Eins ist sicher: sie können es kaum erwarten, wieder mit den Dreirädern auf „ihrem Kirchplatz“ fahren zu dürfen.



Für unsere Jüngsten gehört zu ihrer Krippe bisher ganz selbstverständlich ein Bagger und ein Kran – nur so kennen sie es, denn fast alle derzeitigen Krippenkinder waren zu Baubeginn Anfang 2021 noch gar nicht geboren.

Wir haben Kinder zwischen 4 und 6 Jahren im Kindergarten befragt, was für sie „Zuhause“ bedeutet. Einige Antworten:

- Das ist da drinne, wo man wohnt. Da wohnt meine Mama und meine Schwester und ich hab zwei Papas, die hab ich lieb. Und Lotta, die ist ein Hund. Das Besondere ist, daß wir eine Schildkröte haben.
- Eine Treppe gibt's da, ein Sofa und ein „Olaf“, der ist ein Hund und schwarz und weiß.
- Da hab ich Freude. Meine Eltern sind immer da. Und da wohne ich schon sehr lange.
- Da dürfen wir Computer spielen und wir haben einen Fernseher und ganz viel Spielzeug.
- Ein großes Haus und eine große Dusche.
- Ich mag den Dachboden und da sind viele Tiere. Und ich mag unser Sofa. Die Oma hab ich lieb, die besucht uns und macht uns Eis.
- Zuhause ist zum Wohnen, da wohnt die Mami und Papi. Da ist Spielzeug und ich weiß die (Haus-) Nummer.
- Unsere Katze. Und Papa hat uns ein Boot gekauft. Ich freu' mich auf mein Bett, da hab ich's gemütlich. Da hab' ich Kuschtiere: Koko der Affe, einen großen Hai und eine große Schildkröte. Und Mama liest mir vor.
- Da ist Mama und der Papa. Ich mag den Garten, weil der so schön groß ist, weil wir Hühner, Hasen und einen Hund haben. Und mein Bett ist so schön kuschelig
- Da hab ich ein Tablet und da gibt's was Leckeres zum Essen und da putz' ich die Zähne



Aus dem Kindergarten von Susanne Rentel und Team

Tuten und Blasen

(ein paar persönliche Anmerkungen)

Musik gehörte immer schon zu meinen Leben. In meiner Studentenzeit hatte ich keine Ahnung von Tuten und Blasen. Erst zum Ende hin konnte ich die Chance ergreifen in einem frisch gegründeten Posaunenchor das Spiel auf einer Trompete zu erlernen. Bläserisch gebildet, spielten wir neben den Chorälen vor allem Musik aus der Barockzeit, aber auch immer wieder gerne RagTime und Swing. Musikalisch gesehen war es wie ein Nachhausekommen in der Musik.

Meine erste Arbeitsstelle war danach in Lörrach und Weil a. Rhein. Der Posaunenchor nahm mich mit offenen Armen auf, nicht weil ich ein so hervorragender Bläser war, sondern weil es eine Selbstverständlichkeit war, dass alle, die ein Blasinstrument zum Lobe Gottes spielen wollten, zum Chor dazugehörten, egal, wie lange man schon im Chor war. Auch das war dann ein wie ein Nachhausekommen.

Freiburg war meine nächste Station. Hier spielten im Posaunenchor neben absoluten Anfängern und Laien waschechte Profis. Als ich dann erlebte, wie sich tausende Bläserinnen und Bläser bei Kirchentagen o.ä. anhören, konnte ich mir gar nichts anderes mehr wünschen. Als wir dann an einem der darauffolgenden Sonntagen im Gottesdienst in bescheidener Stärke wieder unsere Choräle spielten, war das aber doch immer wieder wie ein Nachhausekommen in gewohnter Umgebung.

Dann kam Villingen. Hier wurde es richtig ökumenisch. Schließlich spielten wir über Landeskirchengrenzen sprengend hinweg – einfach auch einmal zusammen mit den Schwenningern (Württemberg). Die waren ehrlicherweise gesagt auch nicht schlechter als wir – aber besser auch nicht! Was ich hier aber vor allem kennenlernte, war, wie Kooperationen zwischen mehreren kleinen Chören möglich sind und was daraus alles entstehen kann. Auch das ist wie in ein Nachhausekommen wie in einen großen Chor.

Und nun Radolfzell! in meinem Ruhestand. Zwar habe ich mittlerweile eine Ahnung von Tuten und Blasen, aber ob die mich als „Alten“ auch akzeptieren? Keine Frage! Hier sitze ich nun zwischen jung und alt, Mann und Frau. Und alle sind wir der Posaunenchor. Und wieder einmal bin ich Zuhause.



Posaunenchor im Jahr 1984

Tuten und Blasen! Wollen Sie uns spielen hören? Wollen Sie hören und sehen, was in den letzten Jahrzehnten alles um die Bläserinnen und Bläser in Radolfzell geschah?

Konzert zum 70-jährigen Jubiläum

15. Oktober 2023 um 18 Uhr

in der (hoffentlich) neuen Christuskirche

Jens-Uwe Zirbel, Obmann des Posaunenchors Radolfzell

Konfizeit

Ein kleiner Rückblick

Liebe Leserinnen und Leser,

heute möchte ich Euch von meiner Konfizeit erzählen. Es war eine wunderbare Zeit, die ich nie vergessen werde.

Am Anfang der Konfizeit sind wir in Öhningen-Wangen auf der Höri in Kanus gestiegen und zusammen in See gestochen. In zwei Kanus haben wir einen Wettkampf gemacht, bei dem jede Gruppe so viele Badeenten wie möglich aus dem See fischen musste. Ich fand das so schön, da wir alle sehr gut zusammenarbeiten musste, um das Kanu in die richtige Richtung zu lenken.

Jeden Mittwoch Nachmittag haben wir uns in der Hausherrenschule zum Konfikurs getroffen. Dort haben wir Spiele gespielt, gemeinsam über den Glauben geredet und immer auch Zeit in Kleingruppen verbracht. Dadurch sind auch viele Freundschaften entstanden.

Wir haben sehr viel zusammen erlebt, aber das Highlight für mich war auf jeden Fall die Konfi-Freizeit: Wir sind mit dem Mitarbeiter-Team und unseren Trainees, das sind Jugendliche, die nach der Konfirmation im Konfikurs mitarbeiten, nach Ludwigshafen gefahren. Dort haben wir viele Spiele gespielt, die unseren Zusammenhalt und unser Vertrauen zueinander gestärkt haben. Wir haben auch schöne Lieder gesungen und das Abendmahl gefeiert. Ich habe während meiner Konfizeit viele neue starke Freundschaften geknüpft, die mir sehr viel bedeuten. Unsere Konfigruppe ist für mich wie eine zweite Familie geworden.

Deshalb freue ich mich auch schon darauf, als Trainee weiter in der Gemeinde aktiv zu sein und die neuen Konfis kennenzulernen. Und ich freu mich darauf mit meinen Konfi-Freunden diesen Sommer auf die Jugendfreizeit nach Dänemark zu fahren.

Amy Reisener



„Cantabile“ kommt nach Hause

Als Anfang 2021 die Sanierung unserer Kirche begann, mussten auch für die beiden Vokal-Chöre an der Christuskirche, Kantorei und JazzChor, für die Zeit der Bauarbeiten andere Probenräume gesucht werden. Für den Jazz-Chor konnte in Radolfzell kein geeigneter, freier Raum gefunden werden. In Räumen der Lutherkirche in Singen ergab sich schließlich die Möglichkeit zur wöchentlichen Chorprobe. Der Chor ist dankbar dafür, und „singen in Singen“ mag zwar amüsant klingen, aber es ist für die Sängerinnen und Sänger natürlich ein beträchtlicher Aufwand, jeden Mittwoch-Abend in unsere Nachbarstadt zu fahren.

Als „JazzChor“ sind die Sängerinnen und Sänger 2021 nach Singen gegangen, als „Cantabile“ werden sie nun bald wieder „nach Hause kommen“. Der Grund dafür ist, dass sich die Kantorei 2022 aufgelöst hat; zu viele Sängerinnen und Sänger hatten den Chor verlassen, hauptsächlich aus Altersgründen. Es war für Mitglieder der Kantorei, die weiterhin gerne in Gemeinschaft singen wollten, naheliegend, im anderen Chor ein neues „Zuhause“ zu finden. Aber den Sängerinnen und Sängern vom JazzChor war auch klar, dass dann die bisherige Ausrichtung des Chors nicht einfach beibehalten werden konnte. Um die Freude am Chor-Singen für alle Mitglieder zu erhalten, wurde schnell beschlossen, dass die Bandbreite der Stücke sich nun aus den Stilrichtungen beider Chöre zusammensetzen sollte. Doch dann hätte weder der bisherige Name JazzChor noch die Übernahme der Bezeichnung Kantorei mehr gepasst. Es wurde ein neuer Name für den Chor gesucht und gefunden: Cantabile.

Besonders schön ist es, dass in den vergangenen Monaten auch ein paar Sängerinnen und Sänger zu Cantabile dazu gestoßen sind, die vorher keinem der Vorgänger-Chöre an der Christuskirche angehört hatten. Eine neue Sängerin, die in unsere Region zugezogen ist, erzählte, wie schwer ihr der Abschied aus dem Chor in ihrer früheren Heimat gefallen sei. Wir wünschen ihr und allen neuen Mitgliedern, dass sie sich nun im Cantabile-Chor „zuhause“ fühlen. Der ganze Chor freut sich darauf, in wenigen Monaten wieder in Räumen unserer Christuskirche proben zu können und im schönen, neu gestalteten Kirchenraum an der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten mitwirken und Konzerte geben zu können.

Ulrich Schmidt





Ernte dank

WIR FEIERN

GOTTESDIENST MIT KINDERPROGRAMM

AUF DEM DÜRRENHOF

SONNTAG 24. September 2023 10 UHR

Dürrenhof 1, 78315 Radolfzell-Möggingen

christuskirche-radolfzell.de

Foto von Maja_Petric auf Unsplash



02. Oktober 2023

Kulturnacht in Radolfzell –

und in der Christuskirche!

Kulturinteressierte Nachtschwärmer merken sich den 2. Oktober. Seit über 17 Jahren lädt die Stadt Radolfzell und ihre Ortsteile an diesem Datum zur Radolfzeller Kulturnacht unter dem Motto „Nacht der Künste“ ein. In ihren Ateliers, an bekannten und ungewöhnlichen Orten präsentieren Künstler und Künstlergruppen aus Radolfzell und Umgebung sich und ihre Werke bis spät in die Nacht.

Nach 3 Jahren umbaubedingter Pause ist die Christuskirche wieder dabei!

Kirche in neuem Licht

AXEL REINHARD BÖHME / ULRICH RIEBE, INSTALLATION

PIA LÖB, KLAVIER

EVA BIELEFELD, QUERFLÖTE

Entdecken Sie, wie die frisch renovierte Christuskirche sowohl von außen als auch von innen in neuem Licht erstrahlt. Abstrakte Videosequenzen von Wasserbewegungen und Lichtspiegelungen, schnelle und langsame Farbwechsel, Streiflichter und Lichtstreifen, projiziert auf die weiß getünchten Wände, lassen Sie in eine andere Welt eintauchen. Musik von Komponistinnen aus Impressionismus und Gegenwart, gespielt von Kantorin Pia Löb, Klavier, und Eva Bielefeld, Querflöte, machen das Ganze zu einem besonderen visuellen und akustischen Erlebnis.

Aufführungszeiten: 19:30 / 21:00 / 22:00 Uhr



Neue Kirche, neue Gottesdienste

Wir feiern gerne Gottesdienst und wir freuen uns darauf nun wieder regelmäßig in der renovierten Christuskirche Gottesdienste erleben zu können.

Weiter werden wir unsere klassischen Gottesdienste feiern, bei denen die liturgische Gestaltung und die vornehmliche Begleitung durch Orgelmusik im Zentrum steht.

Zugleich wollen wir auch neues wagen und werden ergänzend andere Gottesdienstformen ausprobieren.

Erfahrung damit haben wir schon in den letzten Jahren bei unseren Draußen-Gottesdiensten gesammelt. Hier steht eine freiere Gestaltung und die musikalische Begleitung im Band-Stil im Mittelpunkt.

Bis Weihnachten werden wir in einer Erprobungsphase eine neue Gottesdienststruktur ausprobieren, die wie folgt aussieht:

1x im Monat feiern wir einen klassischen Gottesdienst.

- Klassisch-liturgischer Gottesdienst
- Orgelbegleitung & klassische Kirchenmusik

1x im Monat feiern wir einen modernen Gottesdienst

- Einfacher und zugänglicher Gottesdienstablauf
- Gestaltung im Team
- Moderne musikalische Begleitung
- Kindergottesdienstangebot

1x im Monat feiern wir einen verbindenden Gottesdienst

- Wir feiern Abendmahl zusammen
- Klassische und moderne musikalische Begleitung

Den vierten Sonntag im Monat werden wir je nach Möglichkeit gestalten.

Klassisch oder modern oder vielleicht sogar experimentell.

Die Reihenfolge der verschiedenen Gottesdienste wird sich von Sonntag zu Sonntag verändern. Deswegen wird es Infos zu den verschiedenen Gottesdienstangeboten eines jeden Monats auf der Homepage, in der Gemeindeapp und in den Aushängen geben.

Bei allem Neuen gilt: Alle sind herzlich zu unseren Gottesdiensten eingeladen und wir freuen uns zusammen neues zu erproben.

Und für alle, die jetzt neugierig geworden sind. Wir freuen uns immer über neue Gesichter, die einfach mal vorbeischauchen.

Pfr. Alexander Philipp

Gemeinde kommt von gemeinsam.

Neue Predigtreihe im Herbst.



Woche der Diakonie 2023

Armut bekämpfen#Aus Liebe

Armut bekämpfen – aus Liebe, so lautet das Motto der diesjährigen Woche der Diakonie. Nächstenliebe ist die Triebfeder aller diakonischen Arbeit in unserer Kirche.

Für Menschen mit geringem Einkommen sind harte Zeiten angebrochen. Oft reicht das Geld nicht mehr bis zum Monatsende. Energiekosten und Inflation werfen alle Planungen über den Haufen. Viele sind ratlos und wissen nicht mehr weiter. Die Kolleginnen und Kollegen in den Angeboten der Diakonie erleben das jeden Tag. Sie setzen sich vor Ort dafür ein, dass Armut oder Handicaps kein Hindernis für ein gelungenes Miteinander sind. Sie arbeiten aus Überzeugung dafür, dass Menschen bei uns den Anschluss behalten, statt ausgegrenzt zu werden.

Ob bei der Unterstützung von Menschen mit Behinderung, ob bei der Energienothilfe, der Familien- und Jugend-Hilfe oder in der Bahnhofsmision: Die Hilfsangebote der Diakonie werden nachgefragt wie schon lange nicht mehr.

Nur dank Ihrer Unterstützung ist es möglich, Tag für Tag für die Menschen da zu sein, die unsere Hilfe brauchen.

Ihre Spende hilft uns helfen- in Ihrer Gemeinde vor Ort und in ganz Baden.



Diakonie 
Baden

Armut bekämpfen

#AUSLIEBE

Woche der Diakonie 2023
www.diakonie-baden.de

Herzlichen Dank dafür!

Volker Erbacher, Pfr.
Diakonie Baden

Spendenkonto:
Sparkasse Hegau-Bodensee
IBAN: DE30 6925 0035 0004 0027 70
BIC: SOLADES1SNG
Stichwort Diakonie

Vor hundert Jahren 1923

1923 befindet sich Deutschland in der Weltwirtschaftskrise. Die Inflation galoppiert, Menschen hungern. Das ist auch im Gemeindeboten zu lesen und hat Folgen: der Gemeindebote wird im November 1923 vorläufig eingestellt. Die nationale Ausdrucksweise ist für uns befremdlich heute.

August 1923: In der letzten Juniwoche geschahen in Berlin 41 Selbstmorde. Bei 29 von ihnen waren ausdrücklich Nahrungssorgen als Ursache angegeben. Dazu wird bekannt, dass wegen Mangel an Mitteln 75 Prozent der Krippen, 35 Prozent der Kinderhorte und 38 Prozent der Säuglings- und Kinderheime in Berlin geschlossen werden mussten. Und dabei tausend moderne Likörstuben – und ein Aufwand in den Luxuslokalen, wie er selbst kaum vor dem Kriege möglich war. Armes deutsches Volk.

Die Druckkosten für diese Doppelnummer des Gemeindeboten belaufen sich auf ca. 5 Millionen, das ist zur Zeit $\frac{1}{2}$ Pfund Butter. Die Einzelnummer kostet 30000 M.

November 1923: Infolge der Teuerung hat das Pfarramt seinen Telefonanschluss 214 auf 1. September beim Postamt gekündigt. Gemeindeglieder können in dringenden Fällen bei der Radolfzeller Bezirkskasse (31) anläuten, welche das Gespräch vermittelt.

Statistik. Auf Grund der im Oktober in hiesiger Stadt erhobenen Wohnungslisten haben wir das Verzeichnis unserer evangelischen Gemeindeglieder neu aufgestellt, geordnet nach Straßen. Darnach beträgt die Seelenzahl unserer evang. Gemeinde 898. Die Gemeindeglieder in Böhringen und den Diasporaorten sind hierin nicht eingerechnet; der Zahl dürfte schätzungsweise 120 betragen. In unserer Stadt ist die Seelenzahl von 755, letzte Volkszählung 1910, auf 898 angewachsen.

Als die Nachricht eintraf, dass das Freiburger Mutterhaus für jede Schwester eine monatliche Vergütung von 10 Goldmark verlangte, das glaubten wir den Betrag nicht aufbringen zu können, erfreulicherweise gingen aber soviel Goldmark ein, dass wir für die nächsten 3 Monate die Vergütung schon beisammen haben.

Freud - November 2022 bis Juli 2023

Trauungen

20.05.2023 Tobias Vinçon und Denise Vinçon, geb. Ritter
23.06.2023 Marc Rosenkranz und Sarah Rosenkranz, geb. Engelmeier
15.07.2023 Torsten Schweiger und Beate Schweiger, geb. Müller
22.07.2023 Peter Sigg und Raphaela Sigg, geb. Leiber

Taufen

13.11.2022 Ewa Gebhard
27.11.2022 Diego Eberhardt
05.02.2023 Romy Räßle
19.03.2023 Viktor Matern
02.04.2023 Agatha Termer
23.04.2023 David Benkelmann
23.04.2023 Rikje Schulz
23.04.2023 Juli Steinbrenner
07.05.2023 Amelie Guldin
20.05.2023 Leo Vincon
27.05.2023 Marie Keller
28.05.2023 Milan Csiszar

Seetaufe am 2. Juli 2023

Zula Dagneu
Lina Deufel
Maja Leah Jobst
Emilia Kohn
Lilli Kupka
Mia Kupka
Milana Mayer
Pria Mayer
Lio Maxim Meyer
Paula Marie Münzhuber
Lars Isaac Pomrenke
Emma Marie Pomrenke
Luna Aurora Pomrenke
Emil Reichle
Evi Schmid
Emma Vodrazka
Lena Renate Vodrazka
Leon Wechsel
Luisa Weiland
Jonathan Wunsch

Konfirmation am 14. Mai 2023

Sarah Anne Bauser
David Benkelmann
Louis Binder
Marcel Dominik Bolduan
Liam Casper
Miriam Casper
Laura Cirella
Jakob Dayal
Mia Döring
Johannes Fiedler
Paul Mattis Gayk
Frieda Gehring
Lena Guduscheit
Ina Marie Härtwig
Mikaela Lederer
Grete Magdalena Müller
David Noki
Amy Pia Reisener
Rikje Schulz
Luna Senerchia
Juli Steinbrenner
Florian Hinrich Wellmann
Jana Wolf

Leid - November 2022 bis Juli 2023

Bestattungen

17.11.2022 Hans-Peter Thum 64 Jahre	21.04.2023 Gertrud Fricke 103 Jahre
18.11.2022 Lotte Genth 95 Jahre	24.04.2023 Ursula Saleh 76 Jahre
25.11.2022 Brigitte Etzel 82 Jahre	28.04.2023 Ursel Rees 84 Jahre
25.11.2022 Rainer Denfeld 79 Jahre	03.05.2023 Horst Gabele 83 Jahre
25.11.2022 Wilhelm Mohr 83 Jahre	08.05.2023 Ruth Hoard 85 Jahre
29.11.2022 Horst Miculcy 80 Jahre	06.06.2023 Helmut Stegmaier 88 Jahre
05.12.2022 Gerda Knoll 101 Jahre	07.06.2023 Traute Pleli 96 Jahre
14.12.2022 Heinz Müller 79 Jahre	07.06.2023 Gertrud Zimmermann 91 Jahre
23.12.2022 Fritz Bakowies 90 Jahre	09.06.2023 Ingeborg Buntebart 88 Jahre
29.12.2022 Ute Glagau 81 Jahre	23.06.2023 Brigitte Schäfer 81 Jahre
09.01.2023 Ingeborg Jung 93 Jahre	23.06.2023 Ilse Wendt 82 Jahre
10.01.2023 Karin Morlok 86 Jahre	23.06.2023 Lydia Woyciechowski 84 Jahre
12.01.2023 Jürgen Ernsting 92 Jahre	14.07.2023 Ulf Weckmann 82 Jahre
18.01.2023 Anna Turzo 91 Jahre	
20.01.2023 Ernst Dürschmied 91 Jahre	
25.01.2023 Gretel Günther 85 Jahre	
31.01.2023 Bernhard Müller 79 Jahre	
07.02.2023 Thomas Fahr 52 Jahre	
09.02.2023 Melissa Simbulan-Lehmann 58 Jahre	
10.02.2023 Ute Günther 82 Jahre	
10.02.2023 Georg Schelle 86 Jahre	
13.02.2023 Helga Kittel 81 Jahre	
17.02.2023 Marianne Wagner 88 Jahre	
23.02.2023 Günther Otto 87 Jahre	
24.02.2023 Heinz Jäckle 81 Jahre	
24.02.2023 Olaf Kuchenbecker 55 Jahre	
01.03.2023 Bärbel Huber 79 Jahre	
06.03.2023 Sonja Apfel 95 Jahre	
10.03.2023 Siegfried Seitz 91 Jahre	
17.03.2023 Erika Hauswald 93 Jahre	
23.03.2023 Erhard Kreuziger 83 Jahre	
24.03.2023 Siegfried Rothe 89 Jahre	
27.03.2023 Berta Pollak 85 Jahre	
29.03.2023 Jürgen Apel 85 Jahre	
30.03.2023 Helga Seifert 87 Jahre	
31.03.2023 Margarete Nowak 84 Jahre	
03.04.2023 Sulamith Herrmann 96 Jahre	
04.04.2023 Annemarie Kressibuch 86 Jahre	
18.04.2023 Erika Zeitz 83 Jahre	
18.04.2023 Jürgen Fritsche 82 Jahre	

Evangelische
Kirchengemeinde Radolfzell



Will

kommen
zu Hause!

Wir freuen uns
über die renovierte Christuskirche
und weihen sie ganz offiziell
am Freitag 29. September 2023 um 19 Uhr
mit einem festlichen Gottesdienst ein.

Herzliche Einladung